

Pressemitteilung 28.3.2017

Im Süden der Stadt wird eine Autobahn geplant – das geht ganz Hamburg an!

Das Bündnis Verkehrswende-Hamburg macht mobil. Es handelt sich um einen Zusammenschluss mehrerer Initiativen und Vereine – in enger Kooperation mit dem NABU-Hamburg. Der Grund:

Im Hamburger Süden tobt eine heftige Auseinandersetzung um die nächste quer durch die Stadt geplante Autobahn: Mit Interviews in allen Zeitungen und Wochenblättern südlich der Elbe begann Verkehrsstaatsrat Andreas Rieckhof seine Werbetour. In Harburg, Moorburg, Wilhelmsburg und Kirchdorf gab es Info-Veranstaltungen vom Amt Verkehr und der mit der Planung beauftragten DEGES GmbH. Überall volle Säle. Überall dominierte der Protest. Überall gab es Vorschläge für bessere Alternativen, für eine Verkehrswende in ganz Hamburg.

Mittlerweile ist das Thema auch nördlich der Elbe angekommen: Nach MOPO und taz schildert Frank Drieschner in der ZEIT jetzt eindringlich die Zukunft eines ganzen Stadtteils im „Saus und Braus“. Gemeint sind die über 6000 Menschen in Kirchdorf-Süd, die nach der Realisierung der sog. „Hafenquerspange“ dann in einem Autobahndreieck leben müssen (ZEIT-Hamburg vom 23.3.2017).

Hamburg braucht eine Verkehrswende und keine neue Autobahn

In dem **aktuellen Ranking** der 14 großen Städte in Deutschland zu **Mobilität und Gesundheit** (Greenpeace-Studie - 22.3. 2017) belegt Hamburg gerade mal den 10. Platz. Große Anstrengungen sind erforderlich für gesunde Luft, besseres Klima und einen leistungsfähigen öffentlichen Verkehr.

Eine neue Autobahn bewirkt das genaue Gegenteil: Pendler aus dem südlichen Umland werden von der Bahn wieder auf die Straße gezogen. Tausende zusätzlicher PKW werden in die Innenstadt gepumpt und belasten Luft- und Klimabilanz. Das Geld - die A26-Ost dürfte effektiv 2-3 Milliarden verschlingen - käme besser für eine U4 in den Süden und die wichtige U5 zum Einsatz.

Auch für den Hafen ist eine neue Autobahn kontraproduktiv: Der Hafen braucht vor allem eine langfristige Sicherung der Haupt-Hafenroute. Die Mittel werden vorrangig für den absehbar fälligen Ersatz der Köhlbrandbrücke und für einen Tunnel südlich der Veddel gebraucht.

JETZT mit EINWENDUNGEN gegen die Autobahnplanung protestieren!

Die Lage ist ernst: Die **Planfeststellung** für den ersten Abschnitt der A26-Ost (so heißt die Hafenspange jetzt offiziell) in Moorburg hat bereits kürzlich begonnen. Nicht nur die direkt Betroffenen, jeder Mensch in Hamburg, ab dem 7. Lebensjahr (!) kann Argumente gegen das Projekt in Form einer **Einwendung** vortragen. Wo die Pläne zu finden sind, wie das mit den Einwendungen läuft sowie Mustereinwendungen sind auf der neuen **Webseite des Bündnis Verkehrswende-Hamburg** zu finden: www.verkehrswende-hamburg.net

Eine Autobahn durch den Hamburger Süden ist eine ähnlich gravierende Jahrhundertentscheidung, wie es die A7 für den Hamburger Westen vor 40 Jahren war. Die Wunde, die die A7 in die Stadt geschlagen hat, soll derzeit mit einem milliarden schweren Deckel wieder geheilt werden.

Noch ist die A26-Ost nicht gebaut. Noch gibt es eine Chance für politische Vernunft und eine zukunftsfähige Verkehrsplanung für den Süden und die ganze Stadt.

Wir rufen dazu auf, ein breites Bündnis für eine Verkehrswende in ganz Hamburg zu schaffen!

Infos und Kontakt:

Dirk Holm, Barbara Siebenkotten, Stephan Zins

buendnis@verkehrswende-hamburg.net